

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 6 (1978)

DOI: 10.11588/fr.1978.0.49154

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

V, 399–401). Keine andere Quelle liefert ähnlich genaue Informationen über die Güter und Einkünfte dieses Bischofs. Auch in allgemeinerer Hinsicht ist die Liste aufschlußreich. Lange nahm man zum Beispiel an, daß das Aufkommen der Windmühle in Westeuropa am Ende des 12. Jahrhunderts einer Übernahme aus dem Orient entspräche. A.-M. Bautier legte 1961 (*Bulletin phil. et hist.* 1960) dann dar, daß die orientalischen, insbesondere persischen Windmühlen einem ganz anderen technischen Prinzip gehorchen als die im Westen. In Beirut nun laufen 1186 nach Angabe der Papsturkunde drei bischöfliche Mühlen, aber keineswegs Windmühlen, sondern eine Wassermühle und – mangels Wasserkraft – zwei von Pferden betriebene Mühlen.

Die beiden letzten Indizes, ein chronologischer Index und eine Konkordanz mit JAFFÉ, *Regesta pontificum Romanorum* (2. Aufl.), dienen in erster Linie der speziellen Papsturkundenforschung. Auch eine Konkordanz mit Kehrs großem Regestenwerk, *Italia Pontificia I–X*, ist nicht vergessen. Aber selbst über dieses Werk ist Volpini in einzelnen Datierungsfragen hinausgegangen und hat sich, wenn ich es recht sehe, mit Erfolg der »Papsturkunden in Frankreich«, Neue Folge VII, S. 8–9, gegebenen Tabelle bedient, so wie S. 33 auch seine Definition des »Empfängers« mit der dort S. 684 vorgeschlagenen übereinstimmt. Volpinis mühevoll, in erstaunlich kurzer Zeit bewältigte Arbeit gewinnt auf diese Weise selbständigen Wert. Es bleibt zu prüfen, ob durch einen analogen Registerband nicht auch die insgesamt nun schon 15 Bände »Papsturkunden in Frankreich« für den Benutzer leichter zu erschließen wären.

Dietrich LOHRMANN, Paris

Initienverzeichnis zu August Potthast, *Regesta pontificum Romanorum* (1198–1304), München (*Monumenta Germaniae Historica*) 1978, 8°, VIII–176 S. (*Monumenta Germaniae Historica*, Reihe Hilfsmittel 2).

Das von Hans-Martin SCHALLER eingeleitete Bändchen liefert über hundert Jahre nach dem Erscheinen von Potthasts Regesten das fehlende Initienverzeichnis. Wie man weiß, sind Potthasts Regesten durch die französische Edition der päpstlichen Originalregister weitgehend überholt worden. Sie bilden trotzdem nach wie vor ein wichtiges Hilfsmittel. Das Initienverzeichnis dürfte sich vor allem bei der Identifizierung von undatierten Papsturkunden als nützlich erweisen. Wesentlich wichtiger wäre ein Empfängerverzeichnis, selbst wenn die Gefahr von Irrtümern sich in ihm nur schwer vermeiden ließe.

Für die Zeit vor 1198 jetzt auch nützlich das unter Leitung von Rudolf HIE-  
STAND erstellte Initienverzeichnis zu den 14 Bänden »Papsturkunden in Frankreich« von W. Wiederhold, J. Ramackers und D. Lohrmann. Dieses maschinenschriftliche Verzeichnis ist erhältlich im Historischen Institut der Universität Düsseldorf (Universitätsstr. 1, D – 4000 Düsseldorf 1).

Dietrich LOHRMANN, Paris